

# Suche nach Erlösung

## Das Kinderkonzert des Musikvereins führte junge Hörer an Wagner heran

LIPPSTADT ■ „Der Fliegende Holländer“ ist nicht nur die tragische Sage vom verfluchten Seefahrer auf der Suche nach Erlösung und Liebe, sondern auch eine der bekanntesten Opern von Richard Wagner. Letzterer ist für seine virtuos- en, aber auch komplexen Kompositionen bekannt. Was auf den ersten Blick nichts für Kinder zu sein scheint, wurde am Dienstagmorgen von der Neuen Philharmonie Westfalen im Lippstädter Stadtthea-

ter kindgerecht aufgeführt. Organisiert hatte das etwas andere Herbstkonzert zum 200. Geburtstag von Richard Wagner der Städtische Musikverein.

In einer abgespeckten konzertanten Version präsentiert das Orchester um Dirigent Heiko Mathias Förster die Oper und macht sie so den Kindern zugänglich. Dabei hat es schon etwas Hörspielcharakter, als der Dirigent höchstpersönlich das Schicksal des holländischen Seefahrers epi-

sodisch erzählt. Behutsam stellt er den Fliegenden Holländer und sein musikalisches Motiv vor: „Die Tonfolge, die ihr jetzt von den Hörnern hört, wird euch immer wieder an den Fliegenden Holländer erinnern. Immer wenn diese Töne erklingen, geht es um ihn!“

Heiko Mathias Förster seziiert die Ouvertüre, teilt sie auf in ihre Einzelteile und lüftet das Geheimnis um einzelne Ton- oder Instrumenteneinsätze. Für ein

Donnergrollen eignet sich natürlich die Pauke, und für das Rauschen des Windes bedarf es einer akustischen Windmaschine, die freudestrahlend ein Junge aus dem Publikum bedienen darf.

Hier wird anschaulich erklärt, wie ein Musikstück und seine inhaltliche Aussage zustande kommt. Besonders gut gelingt das bei dem Lied der Spinnerinnen: „Das Horn stellt den Rhythmus des Fußpedals eines Spinnrads her, das Fagott den sich aufwickelnden Faden.“

Auch die Personen, ihre Charakterzüge und ihr Wesen spiegeln sich in der Musik. Die Kinder werden miteinbezogen, sollen bei dem Stück über den norwegischen Seefahrer Daland selbst erraten, ob Wagner diese Figur böse oder liebevoll angelegt hat. Die Kinder sind gefesselt und staunen auch über die Sangeskünste der drei Opersänger, die in die Rollen des Fliegenden Holländers, seiner Geliebten Senta und des Jägers Erik schlüpfen.

Für ein Publikum, das fast nur aus Kindern besteht, ist es erstaunlich ruhig, was ohne Frage als Wertschätzung für die gelungene Inszenierung zu verstehen ist. ■ rae



Der Fliegende Holländer (l.) ist verbittert und glaubt nicht mehr an die ewige Liebe und die Treue bis zum Tod. Dirigent Heiko Mathias Förster und die Neuen Philharmonie Westfalen tragen ihren Teil dazu bei, dass sein Leiden zumindest gut klingt. ■ Foto: Raestrup